

# PROPHETEN UND DIE FRAGE NACH GERECHTIGKEIT



Weh! Die ihr den Tag  
des Herrn herbeiwünscht,  
was soll er euch?  
Denn des Herrn Tag ist  
Finsternis und nicht Licht.

*Am 5,18*

Lernt Gutes tun!  
Trachtet nach Recht,  
hilft den Unterdrückten.

*Jes 1,17*

Ich strafe die ganze Erde,  
weil sie voll von Bosheit ist [...].  
Ich bestrafe die Verbrecher  
für ihre Vergehen.

*Jes 13,11*

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;  
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.  
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,  
ich halte dich.

*Jes 41,10*

Als Richter lassen sie sich bestechen:  
Schuldige sprechen sie frei  
und Unschuldige verurteilen sie.

*Jes 5,23*

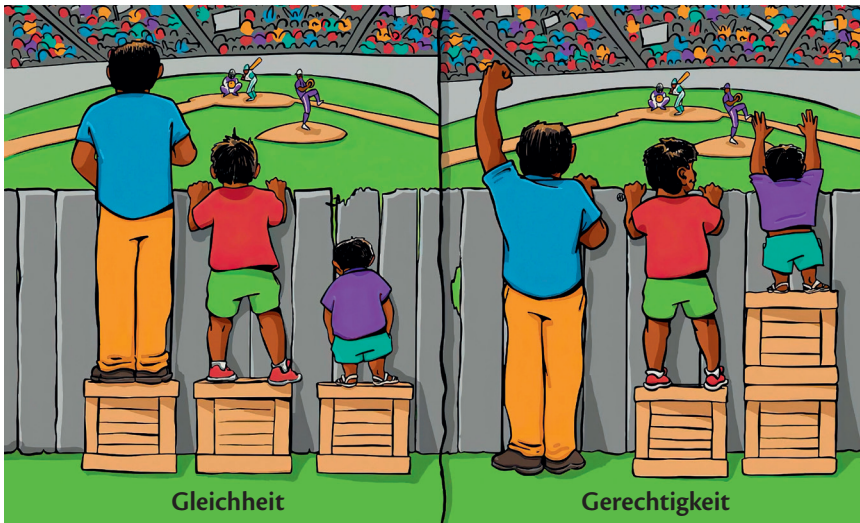
HERR, du hast mich überredet  
und ich habe mich überreden lassen.  
Du bist mir zu stark gewesen und  
hast gewonnen; aber ich bin darüber  
zum Spott geworden täglich,  
und jedermann verlacht mich.

*Jer 20,7*

- 1 a) Das Mädchen hält dir die Erdkugel hin, um sie dir mit einer wichtigen Botschaft für die Welt zu übergeben. Formuliere eine solche Botschaft.  
b) Tauscht eure Botschaften untereinander aus und vergleicht sie. Überprüft, ob manche Anliegen mehrmals genannt werden, und sammelt Gründe dafür.
- 2 Die Aussagen auf der rechten Seite stammen von biblischen Propheten. Vergleiche sie mit den Botschaften, die du und deine Mitschüler selbst verfasst habt (Aufg. 1).
- 3 Begründe, welche Aussage auf der rechten Seite am ehesten oder am wenigsten zu dem Bild passt.
- 4 a) Die Überschrift dieses Kapitels gibt an: Es geht um „die Frage nach Gerechtigkeit“. Setze das Bild und die Zitate in Beziehung zu diesem Thema.  
b) Was ist für dich Gerechtigkeit? Berichte von Beispielen zu Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit in deinem Alltag und erläutere, worin die Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit liegt.  
*plus* c) „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit ...“ (Mt 5,6)  
Diskutiert, ob die Erfahrung von Ungerechtigkeit auch zu etwas Gutem führen kann.
- plus* 5 Setze dich damit auseinander, wer für Gerechtigkeit zuständig ist (z. B. Gerichte, Polizei, gesellschaftliche Institutionen, die Kirche, der Einzelne ...) und inwiefern diese Instanz für Gerechtigkeit sorgen kann.

# Was ist gerecht?

## 1 Gleichheit ist nicht Gerechtigkeit



## 2 Wie teilt man eine Pizza gerecht auf?

Bei einer Geburtstagsfeier ist die bestellte Pizza nach längerer Verzögerung angekommen. Viele haben bereits Hunger und die Pizza sehnsüchtig erwartet, da sie schon lange angekündigt war. Aber wie soll die Pizza gerecht aufgeteilt werden? An dieser Frage lassen sich verschiedene Verständnisse von Gerechtigkeit aufzeigen:

- a) Jeder nimmt sich, was er will und kann: Alle starten auf ein Zeichen hin zehn Meter vor dem Tisch mit einem Messer in der Hand. Wer zuerst an der Pizza ist, darf sich so viel abschneiden, wie er will.
- b) Jeder bekommt ein gleich großes Stück der Pizza: Man zählt einfach, wie viele Gäste da sind und zerteilt die Pizza dann in die richtige Anzahl gleich großer Stücke.
- c) Jeder nimmt sich so viel er braucht, um satt zu werden: Die Pizza wird bei dieser Lösung nach der Größe des Hungers aufgeteilt.

- d) Die Gruppe ernennt einen Pizza-Aufteiler: Die Gäste wählen einen Stellvertreter. Dieser entscheidet, wie die Pizza gerecht aufgeteilt wird.
- e) Wer zahlt, entscheidet: Wer die Pizza bezahlt hat oder an ihrer Fertigstellung beteiligt war, darf sie aufteilen, wie er will.
- f) Der Zufall entscheidet: Die Pizza wird aufgeteilt und die Stücke werden verlost.
- g) Man entscheidet blind: Zwei Wochen vor dem Kindergeburtstag, ohne Wissen über die Art der Pizza und den persönlichen Appetit am Festtag, einigen sich die Beteiligten auf ein Verfahren zur Aufteilung.
- h) Auch künftige Gäste werden berücksichtigt: Bei dieser Lösung wird nicht die ganze Pizza verteilt. Denn man denkt auch an die Zukunft und hebt etwas für Gäste auf, die vielleicht später noch kommen.



### 3 Unterschiedliche Vorstellungen von Gerechtigkeit

Nach Platon (ca. 427–347 v. Chr.) ist die Gerechtigkeit eine **Kardinaltugend**, eine der wichtigsten Grundhaltungen, um verantwortungsvoll zu leben. Jeder Mensch, so Platon, habe eine Vorstellung von Gerechtigkeit und könne beurteilen, was gerecht und ungerecht ist. Sein Schüler Aristoteles (ca. 384–322 v. Chr.) ging davon aus, dass sich Gerechtigkeit im konkreten Umgang mit den Mitmenschen zeige. Dabei unterschied er drei Formen:

- die **Leistungsgerechtigkeit**, bei der jeder nach seiner Leistung bedacht wird („jedem das Seine“);
- die **Bedürfnisgerechtigkeit**, bei der jeder erhält, was er benötigt;
- die Gerechtigkeit im Sinne der **Gleichheit**, bei der „jedem das Gleiche“ (*omnibus idem*) zugeteilt wird, etwa vor dem Gesetz, wenn jeder Täter ungeachtet seiner Person die der Tat entsprechende gleiche Strafe erhält.

In jüngerer Zeit machte John Rawls (1921–2002) einen neuen Vorschlag: Wenn verschiedene Menschen über eine gerechte Gesellschaftsordnung verhandeln, würde jeder versuchen, das Bestmögliche für sich zu erreichen. Diese Verhandlung könne nur dann gerecht verlaufen, wenn die Beteiligten nicht wüssten, welche Rolle sie selbst in dieser Ordnung einnehmen oder in welcher Lebenslage sie sich selbst befänden. Er nennt dies den „**Schleier des Nichtwissens**“, hinter dem man entscheiden solle und der garantieren würde, dass man immer die Schwächsten im Blick behält.

Weit verbreitet ist heute zudem die Forderung nach **Chancengerechtigkeit**: Unabhängig von Fähigkeiten oder Voraussetzungen des Einzelnen solle jeder dieselben Chancen bekommen.

### 4 Formen der Ungerechtigkeit

Weltweit hungern 815 Millionen Menschen, während 1,3 Milliarden Tonnen Nahrungsmittel auf dem Müll landen.

Die acht reichsten Menschen der Welt besitzen so viel wie die ärmere Hälfte der Menschheit.

Kinder armer Eltern sind häufiger krank.

Mehr als eine Milliarde Menschen auf der Welt haben keinen Zugang zu Strom.

Profifußballer verdienen im Jahr mehrere Millionen Euro, während zum Beispiel ein Bäcker gerade einmal ca. 2000 Euro brutto verdient.

- 1 a) Beschreibe und deute die Karikatur (☞ M 10). > **1**  
 b) Erkläre den Unterschied von Gerechtigkeit und Gleichheit und sammel Beispiele, in denen Gleichheit aber doch zu Gerechtigkeit führt. > **1**
- 2 a) Du hast zur Geburtstagsfeier eingeladen und sollst nun die Pizza aufteilen. Begründe deine Entscheidung. > **2**  
 b) Arbeite aus dem „Zur Sache“-Text die verschiedenen Arten von Gerechtigkeit heraus und ordne sie den verschiedenen Beispielen der Pizzaaufteilung zu. > **1, 2, 3**
- 3 Teilt euch in mindestens zwei Gruppen und sammelt jeweils Argumente für bzw. gegen die Gerechtigkeit des Leistungsprinzips in der Schule. Veranstaltet anschließend eine Diskussion in der Klasse (☞ M 12). > **3**
- 4 a) Nimm Stellung, inwieweit es sich bei den Beispielen um Ungerechtigkeiten handelt und ob bzw. wie etwas dagegen unternommen werden kann. Beachte dabei auch eure eigenen Beispiele von Ungerechtigkeit (➤ S. 35, Aufg. 4 b). > **4**  
 b) Prüfe, welche Definition von Gerechtigkeit den Beispielen jeweils zu Grunde liegen könnte.
- plus 5 Informiere dich im Internet über das sogenannten Ultimatumspiel und führe dieses Experiment mit Mitschülern durch. Erläutere, was das Ergebnis über Gerechtigkeit aussagt.



# Geschwisterzwist

HINTERGRUND

**1 Von David bis Jerobeam II.**

In der 5. Klasse hast du Saul, David und Salomo als die ersten Könige Israels kennengelernt. Als Salomo 926 v. Chr. starb, zerfiel Israel in zwei Teile: Der südliche Teil hieß nun Juda und wurde von einem Nachkommen Davids regiert, die Stämme im Norden wollten jedoch selbst einen König wählen. Ihr Gebiet nennt man Nordreich bzw. weiterhin Israel. Der erste König des Nordreichs, Jerobeam I., ließ in Bethel und Dan Staatsheiligtümer nach dem Vorbild des Jerusalemer Tempels errichten. Zugleich stellte er jeweils ein Stierbild als sichtbares Zeichen für Jahwe auf, und in den sogenannten Höhenheiligtümern sollten sich der Jahwe-Glaube mit der Religion der kanaänischen Ureinwohner verbinden. In den ersten Jahrzehnten nach der Reichsteilung schwächten sich Juda und Israel gegenseitig durch blutige Grenzstreitigkeiten. Zudem griffen zunächst die Ägypter, dann die Aramäer (Syrer) und schließlich die aufstrebenden Assyrer Israel und Juda an.

Als 882 v. Chr. Omri den Königsthron von Israel bestieg, bewies er militärischen Weitblick, denn er errichtete auf einem schwer angreifbaren Hügel die Stadt Samaria als neues Zentrum seines Reiches. Die Vermischung von israelitischer und kanaänischer Kultur und Religion missfiel jedoch den Jahwe treuen Kreisen um die Propheten Elia und Elisa. Durch eine Revolution bestieg 845 v. Chr. Jehu den Königsthron, der die kanaänische Religion vollständig ausrotten wollte. Er unterwarf sich dem assyrischen König Salmanassar III. und brachte ihm Tributzahlungen dar. Als schließlich die Assyrer um das Jahr 800 v. Chr. die Aramäer besiegten, brach für Israel eine Zeit des wirtschaftlichen und politischen Aufschwungs an, und sogar verlorengegangene Gebiete konnten zurückgewonnen werden. Der König dieser Blütezeit war Jerobeam II. Doch plötzlich trat in dieser scheinbar glücklichen Zeit ein Prophet in Israel auf ...

**2 Der „Schwarze Obelisk“**



Reliefdarstellung auf dem sog. „Schwarzen Obelisk“ (Kalkstein, 9. Jh. v. Chr.)

### 3 Nordreich Israel und Juda



### 4 Der Vordere Orient und das Assyrische Reich



- 1 a) Die Überschrift der Doppelseite lautet „Geschwisterzwist“. Nenne mögliche Anlässe, die zu Streit unter Geschwistern führen können.
- b) Erkläre, welche Rolle Gerechtigkeit (► S. 36f.) bei solchen Streitigkeiten spielt.
- c) Tauscht euch untereinander aus und beurteilt, ob es bei Geschwisterstreit Sieger und Verlierer gibt.
- 2 a) Zeige, wo die im Text genannten Orte und Länder auf der Karte zu finden sind.  
> 1, 3, 4
- b) Stellt den Hintergrundtext als Erklärvideo oder unter einer Dokumentenkamera dar, indem ihr in Gruppenarbeit durch verschiebbare Handzeichnungen den Inhalt in Bildsprache umsetzt. > 1, 3, 4
- c) Setzt eure Ergebnisse von Aufg. 1 in Beziehung zu dem Streit zwischen Israel und Juda und beurteilt die Auswirkungen des Geschwisterzwists in der Geschichte. > 1
- plus 3 Auf dem schwarzen Obelisk ist ein Ereignis aus 1 dargestellt. Arbeite heraus, um welches Ereignis es sich handelt. Erkläre, was alles auf dem Bild dargestellt ist. > 1, 2
- 4 Seltsam: Gerade in einer Zeit wirtschaftlichen und politischen Aufschwungs tritt ein Prophet auf. Versuche das zu erklären.

# Der Herr ruft – wer sollte nicht prophezeien?

## 1 Der Auftrag

„Meister Amazja, verzeiht, darf ich Euch für einen Moment stören?“ Joram, ein junger Priesterschüler am Heiligtum von Bethel, steht an der Schwelle zu einem über und über mit Schriftrollen beladenen  
 5 Zimmer: der Arbeitsstube seines Oberpriesters. „Was denn?“, raunt dieser, ohne den Blick dabei von seinem Schreibtisch zu heben, in seinen auswuchernden weißen Bart. „Ich hatte Dienst im Tempel“, beginnt Joram zögerlich, „und – nun, da ist  
 10 ein Fremder aufgetreten, keiner von unseren Tempelpropheten; dennoch gab er sich als Prophet aus. Ich dachte, dass –“ Amazjas jähher Blick lässt Joram innehalten. „Ein fremder Prophet? Jetzt zur Festzeit?“ Die Augen zu strengen Schlitzen geschärft,  
 15 streicht er behutsam seinen Bart: „Was waren seine Worte? Sprich!“ „Er hat die Verfehlungen unserer Nachbarvölker angeklagt, der Syrer, Philister, Tyrus, der Edomiter und Moabiter – und ihnen Gottes Strafgericht angekündigt.“ Erleichtert  
 20 weiten sich Amazjas Züge wieder. „Das ist kein Grund zur Besorgnis, Joram, solche **Völkersprüche** hörst du auch von unseren Tempelpropheten ...“ „Aber das ist noch nicht alles, Meister Amazja: Er hat auch gegen Juda prophezeit!“ Ein triumphales  
 25 Lächeln glänzt auf dem Gesicht des Oberpriesters. „Seine umfangreichste Prophezeiung aber“ – und während Joram spricht, schmilzt Amazjas Lächeln langsam im Licht einer dunklen Ahnung – „seine umfangreichste Prophezeiung richtete sich gegen  
 30 unser eigenes Land, Meister, gegen Israel!“ Zornig springt der Oberpriester auf. „Das hat er gewagt?!“ Seine Stimme bebzt. „Was genau hat er den Menschen gesagt?“ „Er hat von großer Ungerechtigkeit in unserem Volk gesprochen, von himmelschreier  
 35 der Armut und gotteslästerlichem Reichtum; er hat

angeklagt, dass es gerade bei uns so große Missstände gibt, obschon Gott so viel für Israel getan hat. Seine Ankündigung war nicht ganz deutlich, er sprach in Bildern, die ich nicht verstand; aber er sieht wohl, dass uns eine schwere militärische  
 40 Niederlage bevorsteht.“ Ernstes Schweigen füllt den Raum. „Hast du etwas über ihn herausfinden können, Joram? Wer ist dieser Mann?“ „Er hat sich anschließend mit einigen Leuten unterhalten. Die habe ich gefragt und weiß jetzt, dass der Mann  
 50 Amos heißt. Er scheint ein Bauer zu sein, aus Tekoa in Juda.“ Amazja schreitet nachdenklich hinter seinem Schreibtisch auf und ab. – Schließlich setzt Joram an: „Sollen wir ihn am Reden hindern, falls er wieder hier auftaucht?“ „Das wäre im Moment  
 55 unklug. Wir müssen erst herausfinden, was er wirklich will.“ „Und was könnte er wollen?“ „Vielleicht handelt er im Auftrag Judas und soll die Bevölkerung für die Politik des Jerusalemer Königs und gegen unseren König gewinnen ...“ „Aber er hat  
 60 doch auch gegen Juda prophezeit.“ „Das könnte eine geschickte Täuschung sein. Vielleicht will er auch die Ärmern zu einem Aufstand anstacheln ...“ „Oder er hat nur religiöse Absichten!“ „Ha, nur religiöse Absichten?!“, höhnt Amazja, indem er das  
 65 „nur“ unnatürlich zerdehnt. Joram merkt sofort, dass er etwas Falsches gesagt hat. „Merke dir, Joram, religiöse Absichten sind keineswegs harmlos, schon gar nicht, wenn sie gegen den König und unsere Interessen gerichtet sind! – Pass auf, ich  
 70 gebe dir jetzt einen Auftrag, Joram: Sollte dieser Prophet wieder hierherkommen, dann schreib seine Prophezeiungen mit und informiere mich unverzüglich. Und höre dich auch einmal bei den Bauern  
 75 weiter nach ihm um ...!“



## 2 Propheten

Bereits in der Antike unterschied man die **Seherkunst** in technische und intuitive **Mantik**. Vertreter der technischen Wahrsagekunst beobachteten Erscheinungen – etwa den Vogelflug, die Gestirne, Eingeweide von Opfertieren oder wie sich Rauch, Mehl und Öl bewegen – und zogen daraus Schlüsse. Die alttestamentlichen Propheten, die etwa zwischen 750 und 500 v. Chr. auftraten, repräsentieren demgegenüber die intuitive Mantik, denn sie nahmen Gottes Botschaft direkt wahr. Im Alten Testament kann man zudem verschiedene **Prophetentypen** unterscheiden: Ordens- oder Genossenschaftspropheten gingen einem normalen Beruf nach, trafen sich aber in einer Prophetenschule, an deren Spitze ein Meister stand (z. B. Samuel, Elia, Elisa). Tempel- oder Kultpropheten arbeiteten an einem bestimmten Heiligtum, unterstützten die dortige Priesterschaft, der sie untergeordnet waren, etwa durch Fürbitten oder Heilszusagen (z. B. Habakuk, Nahum, Joel). Eine weitere Gruppe bildeten die Hofpropheten, die den König bei wichtigen Vorgängen berieten und das Wohlergehen – hebräisch *shalom* – des Landes sichern sollten (z. B. die Frau des Jesaja). Schließlich gab es die freien Einzelpropheten, die ihre Autorität alleine von Gott ableiteten und durch Provokationen zur Umkehr auffordern

wollten. Zu dieser Gruppe gehörten fast alle Propheten des Alten Testaments, deren Wirken in Prophetenbücher festgehalten wurde.



Marc Chagall (1887–1985): Jeremias Berufung (1956)

- 1 a) Suche die Länder, gegen die Fremdvölkersprüche ergingen, auf der Landkarte. > 1; S. 39, 3, 4  
 b) Arbeite aus Am 1–2 heraus, welche geschichtliche Entwicklung Amos erwartet hat. Beachte dabei, gegen welche Völker Prophezeiungen fehlen. > 1
- 2 Stelle die Informationen über Propheten mit Hilfe einer Mindmap dar. > 2
- 3 a) Lies Jer 1,4–9. Formuliere mögliche Gedanken Jeremias nach diesem Erlebnis und zeige auf, was die **Berufung** für sein Leben bedeutet.  
 b) Vergleiche die Berufung Jeremias mit der Berufung des Mose (Ex 3,9–12) und arbeite typische Elemente einer Berufungserzählung heraus.  
 c) Entwirf für den Propheten Amos eine Berufungsgeschichte. Lies dazu folgende Texte: Am 1,1f; 3,8; 7,14f. und den Lexikonartikel „Berufung“. > 2
- 4 a) Erläutere, wie auf dem Bild Jer 1,9 interpretiert wird. > 2  
 b) Entwickle Ideen, wie man die Berufung Jeremias künstlerisch auch ganz anders darstellen könnte. > 2



## „Ihr verwandelt Recht in Gift ...“

### 1 Amos' Botschaften

Joram trifft sich eines Abends mit Priester Nabal, seinem Lehrer aus der Priesterschule. Umgeben vom warmen Duft gebratenen Fleisches, vergnügtem Lachen und klingenden Weinkelchen, sitzen sie in dem Gasthof beim Tempel. „Köstlich!“, entfährt es dem wohlbeleibten Nabal, der die Augen unwillkürlich schließt und sich dem Genuss der ersten Bissen ganz und gar hingibt. „Das Kalbfleisch – was für eine Wucht! Und erst die Soße! Ich liebe Minze! Du wirst lange suchen müssen, Joram, um so gut speisen zu können wie hier am Tempel. – Was die Sache mit diesem Propheten betrifft“, fährt Nabal kauend fort, „wie war noch gleich sein Name?“ „Amos.“ „Ach, ja, Amos ... Was also diesen Amos betrifft, lies doch noch einmal vor, was er gesagt hat.“ Joram nimmt die Papyrusblätter zur Hand, die er in den vergangenen Tagen beschrieben hat: „Hier in Bethel hat er gesagt:“

*Sie achten kein Recht, spricht der Herr; sie horteten Gewalttat und Raub in ihren Palästen. Darum, so spricht Gott der Herr: Man wird dies Land ringsumher bedrängen und deine Macht niederreißen und deine Paläste plündern. Am 3,10f.*

Und zu den Menschen in Samaria hat er gesagt:

*Hört dies Wort, ihr fetten Kühe auf dem Berge Samarias, die ihr den Geringen Gewalt antut und schindet die Armen und sprecht zu euren Herren: Bringt her, lasst uns saufen! Gott der Herr hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, dass man euch herausziehen wird mit Angeln und was von euch übrig bleibt, mit Fischhaken. Am 4,1–3*

Und dann:

*Darum, weil ihr die Armen unterdrückt und nehmt von ihnen hohe Abgaben an Korn, so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Quadersteinen gebaut habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. Denn ich kenne eure Frevel, die so viel sind, und eure Sünden, die so groß sind, wie ihr die Gerechten bedrängt und Bestechungsgeld nehmt und die Armen im Tor unterdrückt. Am 5,11f.*

„Wenn du mich fragst“, fährt Nabal kopfschüttelnd und zugleich weiterkauend dazwischen, „verstehst dieser Amos überhaupt nichts von Religion.“ „Wie meinst du das?“ will Joram wissen, der staunend zusieht, wie Nabal gleichzeitig reden und Unmengen essen kann. „Will ich dir erklären, schau: Es kann doch niemand nur Gutes tun. Damit die Leute aber nicht von der Schuld ihrer Taten bedrückt werden, gibt es uns Priester: Wir machen ihr Gewissen so rein wie weiße Wolle, wir stellen ihr Verhältnis zu Gott wieder her. Dieser Amos versteht nicht, wozu es den Tempel gibt; er versteht nicht, was wir als Priester leisten; ha, und er versteht schon gar nichts von gutem Essen!“ Nabal lacht laut auf, während er sich auf den Bauch klopft – und ergänzt, indem er zu seinem Weinkelch greift: „Joram, du bist auf dem Weg, den allerbesten Beruf zu ergreifen! Lass uns darauf anstoßen!“ Als die beiden mit dem Essen fertig sind, verabschiedet sich Joram: „Ich muss los. Auftrag von Meister Amazja. Ich soll mich mal bei den Bauern wegen dieses Amos umhören.“ „Ah, verstehe. Du musst mir sofort berichten, wenn du was herausfindest. Schalom! – So, und ich gönne mir jetzt noch einen Nachtisch ...“

## 2 Der Tun-Ergehen-Zusammenhang

Wie kamen Prophetinnen und Propheten zu ihren Überzeugungen? Vermutlich nahmen sie zunächst intuitiv etwas über die Gegenwart und Zukunft wahr, und in einem zweiten Schritt versuchten sie, das Gehörte oder Gesehene rational einzuordnen und begreifbar zu machen. Eine ihrer Voraussetzungen war, dass die Geschichte nicht einfach blind und zufällig, sondern nach Gesetzmäßigkeiten verläuft. Diesem Denken entspricht der **Tun-Ergehen-Zusammenhang**: Jede Tat ziehe eine Wirkung nach sich – im Positiven wie im Negativen. Alle Menschen seien von unsichtbaren **Tathüllen** umgeben, die sich nicht nur auf ihr persönliches Geschick auswirkten, sondern auch auf Angehörige,

den Besitz, das Dorf und – vor allem beim König – auf das gesamte Land. Um negatives Ergehen einzudämmen, sah man es als geboten, z. B. Unrecht wiedergutmachen oder Frevler zu bestrafen. Ob ein Prophet **Heil** oder **Unheil** ankündigen musste, lässt sich aus dem Tun-Ergehen-Zusammenhang erklären: Wenn das Volk Schlechtes tut, kommt Unheil. Wenn es dann jedoch Unrecht leiden muss, kann sich das Geschick auch drehen. Daher kündigten die Propheten nach dem Untergang von Israel und Juda verstärkt Heil an (z. B. Am 9,11f.). Wichtig ist jedoch: Den Tun-Ergehen-Zusammenhang darf man nicht umdrehen und etwa aus Krankheiten oder Unglück auf böse Taten schließen.

## 3 Zusammenhang zwischen Tun und Ergehen?



- 1 Schreibe die Amos-Zitate aus 1 heraus und markiere in unterschiedlichen Farben, was die Menschen tun und was sie erleiden. Suche nach identischen oder ähnlichen Worten in beiden Teilen und erkläre, wieso sich Tun und Ergehen jeweils entsprechen. > 1, 2
- 2 Beurteile, ob Nabal eher gegen die Aussagen des Amos oder gegen den Tun-Ergehen-Zusammenhang argumentiert. > 1, 2
- plus 3 Untersuche, ob sich in der Geschichte Beispiele oder Gegenbeispiele für den Tun-Ergehen-Zusammenhang finden lassen. > 1, 2
- 4 a) Vervollständige als Blitzlicht in der Klasse im Zusammenhang des Bildes folgenden Satz: „Da müsste man eigentlich...“ > 3  
b) Interpretiere das Bild vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verhältnisse zur Zeit des Amos. > 1, 3
- 5 Entwickle Vorstellungen, wie das Bild weitergemalt werden könnte, um darin den Tun-Ergehen-Zusammenhang vollständig darzustellen. Gestalte dann ein entsprechendes Bild und vergleiche eure Ergebnisse. > 2, 3

## „... und tretet die Geringen zu Boden!“

### 1 Nachforschungen

„Lange nicht mehr gesehen“, versetzt einer der Bauern, nachdem Joram zu ihnen gekommen ist. Alle sitzen um ein Feuer vor den Toren der Stadt. „Von euch Priestern lässt sich ja nie jemand bei uns blicken.“ Joram schluckt. „Nun, mich interessiert, wie es euch geht. Deshalb bin ich hergekommen.“ „Wie es uns geht?!“, wiederholt ein anderer empört. Joram spürt, dass die Stimmung zu kippen droht. „Jeden Tag kämpfen wir ums Überleben, flehen Gott an, dass wir alle in der Familie sattbekommen. Samuel, erzähl unserem jungen Priester doch mal, was mit deinen Nachbarn passiert ist!“ Als müsse er sich angesichts dessen, was er zu berichten hat, stärken, nimmt der angesprochene junge Mann mit bereits schütterem und graugestrahntem Haar einen kräftigen Schluck aus seinem Krug: „Letztes Jahr gab’s ’ne Missernte“, beginnt er leise, „hast vielleicht davon gehört. Die Abgaben sind aber nicht verringert worden. Kalttherzig, wenn du mich fragst. Mein Nachbar hat sich da für viel Geld Getreide kaufen müssen. Um mit seiner Familie nicht zu hun-

gern. Doch was war: Seine Frau hat schon am nächsten Tag gemerkt, dass in dem Sack mit dem gekauften Getreide nur oben etwas Getreide lag und unten bloß Abfall. Der Großbauer ist bekannt für so was. Er ist vor Gericht gegangen, mein Nachbar. Aber der Großbauer hat Zeugen mitgebracht, wahrscheinlich gekaufte: Alles sei rechtens gewesen, der Großbauer natürlich ein feiner Mann. Und der Prozess ging verloren. Mein Nachbar musste Getreide bei einem anderen Großbauern nachkaufen und Schulden dafür machen. Nachher hat er gemerkt, dass wohl die Gewichte gefälscht waren und er zu wenig für sein Geld bekommen hat. Aber er konnte natürlich wieder nichts nachweisen. Und seine Schulden konnte er jetzt auch nicht mehr zurückzahlen. Da hat er sich bei einem Kaufmann Geld zu unverschämt hohen Zinsen geliehen. Und als er diese Schulden auch nicht mehr zahlen konnte, hat ihm der Kaufmann Haus und Grund weggenommen und ihn und seine Familie zu Schuldklaven gemacht. So ist es abgelaufen.“

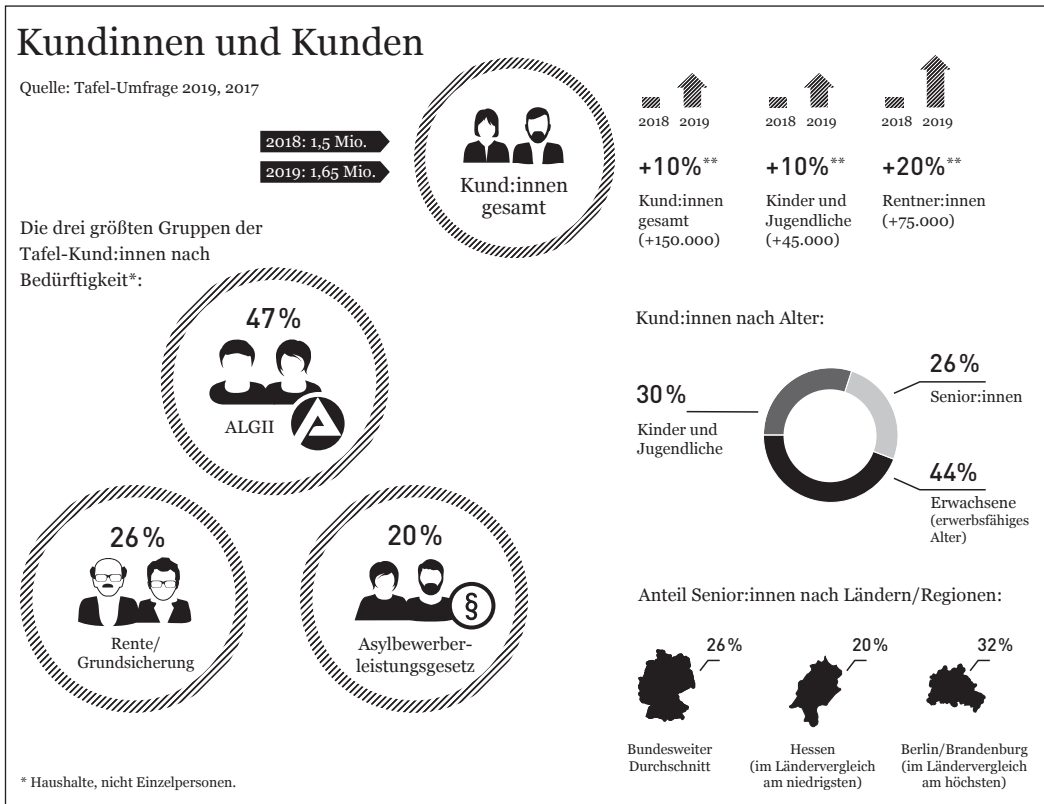
### HINTERGRUND

#### 2 Sozialkritik

Amos gilt als der Prophet, der insbesondere soziale Missstände kritisiert hat. Interessant ist, wie Amos gedacht hat: Nur wenn man eigenen Boden besitzt, kann man ein eigenständiges Leben in Freiheit führen. Gott hat das Volk Israel erwählt und allen Familien ein Stück Land anvertraut. Dieses Ideal geriet immer mehr in Vergessenheit. Doch Menschen ihr Land wegzunehmen, war für Amos gleichbedeutend mit Empörung gegen Gott, der das Land gegeben hat. Amos, der selbst vermutlich ein wohlhabender Großbauer war, kritisierte nicht Wohlstand an sich, er kritisierte, wenn der Wohlstand auf Kosten Schwächerer oder durch Rechtsbruch erworben wurde. In Israel konnten vor allem Klein-

bauern in Schuldknechtschaft geraten, wenn sie ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen konnten. Sie verloren ihr Land und wurden für sechs Jahre zu Sklaven; doch auch danach dürften sie kaum in der Lage gewesen sein, sich wieder eine eigene Existenz aufzubauen. Amos drückt das so aus: Ihr Leben wird „zu Boden hinabgebeugt“, sie waren praktisch tot. Die Menschen sollten stattdessen „Recht und Gerechtigkeit“ üben – die Fähigkeit zu „Recht und Gerechtigkeit“ schenkt Gott im Gottesdienst: Aus dem Nachdenken über Gottes Handeln entsteht ein Bewusstsein der Solidarität zu Gott, den Mitmenschen und zur Natur.

### 3 Armut und Tafeln in Deutschland



Tafel Deutschland e. V.

- Samuel erzählt von seinem Nachbarn. Benenne, was nach heutigem Rechtsverständnis ungesetzlich ist. > 1
- Auf S. 36f. hast du verschiedene Vorstellungen von Gerechtigkeit kennengelernt. Zu welcher dieser Vorstellung passt das Gerechtigkeitsverständnis des Amos am besten? Ordne es begründet zu. > 2
    - Eine mögliche Kritik an dem Gerechtigkeitsverständnis des Amos lautet, dass es nur zu einer agrarischen Gesellschaft passt, nicht aber zu unseren gegenwärtigen Verhältnissen. Setze dich mit dieser Auffassung auseinander. > 2
  - Formuliere, was du der Infografik an Informationen über die Tafeln entnehmen kannst. > 3
- plus

  - Recherchiere über Obdachlosigkeit in Deutschland und trage die Ergebnisse in einem Kurzreferat vor.
  - Lies folgende Texte zur Sozialkritik des Amos und fasse die prägnantesten Aussagen zusammen: Am 2,6–8; 3,9–11; 3,13–4,3; 5,10–13; 6,3–6; 8,4–6.
    - Stellt euch vor, Amos würde heute leben und von der Armut vieler Menschen erfahren. Gestalte ein Protestplakat, mit dem er auf eine Demonstration gehen würde. > 2, 3
    - Entwirf eine kurze Ansprache des Amos für diese Demonstration. > 2, 3



## „Schaffe herbei!“

### 1 „Auf wessen Seite stehe ich?“

„Ich kann auch noch etwas berichten“, meldet sich ein anderer zu Wort. Mittlerweile ist es Nacht geworden. Das Feuer, um das Joram und die Bauern sitzen, glimmt nur noch als sterbende Glut zwischen den porösen Scheiten. „Ich wohne auf der  
5 anderen Grundstücksseite und habe heute die neuen Besitzer des Grundstücks gesehen, wohlhabende Kaufleute. Am Mittag sind sie mit einem Baumeister gekommen und haben sich so laut unterhalten,  
10 dass ich alles hören konnte: ‚Als erstes‘, sagte der Kaufmann, ‚muss diese grauenhafte Hütte abgerissen werden. Die ist ja ein regelrechter Schandfleck.‘ Und danach besprachen sie, wie sie sich das neue Haus vorstellen: alles aus massivem Stein, mehrere  
15 Stockwerke hoch, mit Stallungen für Tiere und einem großen Garten. Als ich dann noch von einem eigenen Ankleide- und Empfangszimmer hörte mit Möbeln aus Elfenbein ...“ Hier stockt der Bauer. Joram bemerkt, wie sich Unverständnis, Neid und  
20 Zorn, aber auch Scham und Hoffnungslosigkeit im Gesicht des Erzählenden finster zusammenbrauen. „Wir Bauern arbeiten von früh bis spät, jeden Tag, schinden unseren Körper – und leben auf engstem  
25 Reichen! Wie sollen wir unsere Armut noch ertragen, wenn wir täglich den Reichtum anderer vor Augen haben?!“ Niemand gibt hierauf Antwort. Betroffen schweigt man bloß in die nächtliche Stille. Auch Joram weiß nichts zu sagen. Dann setzt  
30 der Bauer seine Rede fort: „Und als ob das noch

nicht alles gewesen ist, verlangte der Kaufmann, dass man in die Mitte des Grundstücks einen künstlichen Teich anlegt. Der Baumeister fragte natürlich, wie man das anstellen soll und wo man  
35 das Wasser dafür hernehmen könnte – und da hieß es nur: ‚Ihr werdet schon eine Lösung finden. Dafür bezahlen wir euch ja. Schaffe er herbei! Übrigens können sich bei den Bauarbeiten auch meine neuen Sklaven nützlich machen ...‘“ Und kaum, dass er diese letzten Worte spricht, kennt die Entrüstung  
40 der Bauern kein Halten mehr. – Jetzt, wo alle ganz offen aussprechen, was sie denken, sieht Joram die beste Gelegenheit, um sein eigentliches Anliegen zur Sprache zu bringen: „Sagt mal, ihr habt doch bestimmt mitbekommen, dass ein neuer Prophet  
45 bei uns im Tempel aufgetreten ist, Amos. Was haltet ihr von ihm?“ „Gehört haben wir von ihm, ja. Und was wir so mitbekommen, ist das ein guter Mann, hat das Herz am rechten Fleck.“ Ein anderer ergänzt: „Ja, Gott möge ihn segnen und seinem Wir-  
50 ken Erfolg schenken, damit sich endlich etwas für uns ändert!“ –  
Als sich Joram später wieder auf den Weg in die Stadt macht, denkt er still über alles nach: „Mag dieser Amos mit seiner Botschaft am Ende Recht  
55 haben? Einen Aufruhr scheint er jedenfalls nicht zu planen. Das sollte ich Amazja sagen. Nur ...“ Joram bleibt für einen Moment auf dem Weg stehen und sieht in die tiefe, sternenklare Nacht. „Auf wessen Seite stehe ich eigentlich?“  
60

## 2 Man gönnt sich ja sonst nichts

Elfenbeinschnitzereien, wie man sie in Samaria gefunden hat, mussten ein Vermögen gekostet haben. Nicht nur der König, auch reiche Privatpersonen gönnten sich diesen Luxus:



Flügelsphinx aus Elfenbein, normalerweise als Symbol auf phönizischen Königsthronen (Samaria, 9./8. Jh. v. Chr., Elfenbeinhaus)

## 3 Schmutzige Schokolade

Die Deutschen essen durchschnittlich pro Jahr ca. 11 kg Schokolade. Unter welchen Bedingungen der Hauptbestandteil Kakao erzeugt wird, ist jedoch wenig bekannt: Die Universität Chicago schätzt (2019), dass weltweit 2,26 Millionen Kinder auf Kakao-Plantage arbeiten, häufig unter gefährlichen Bedingungen: Sie müssen schwere Säcke schleppen, ungeschützt mit Macheten arbeiten oder Pestizide versprühen. Schätzungsweise 300.000 Kinder sind Sklaven; sie werden insbesondere aus Mali und Burkina-Faso verschleppt und zur Arbeit gezwungen. Nach Angaben eines Kinderhändlers kostet ein Kind etwa 230€. Als 2010 Miki Mistrati den Dokumentarfilm „Schmutzige Schokolade“ über Kinderarbeit auf Kakao-Plantage gedreht hat, versprachen die Kakaoproduzenten Besserung.



- 1 a) Formuliere, was du dem Kaufmann und seiner Frau zum Nachdenken gerne sagen würdest. > 1
  - b) Setze dich mit Jorams letzter Frage auseinander und schreibe seinen inneren Monolog weiter. > 1
  - 2 Versuche zu erklären, wieso in der Zeit des Amos die abgebildeten Motive in Häusern von Israeliten zu finden waren. > 2; S. 38f.
  - 3 a) Prüfe, ob man sich im Sinne des Amos an Ungerechtigkeit mitschuldig macht, wenn man Schokolade kauft, die nicht aus fairem Handel stammt. > 3
  - b) Auf Tabakprodukten müssen Warnhinweise und Schockbilder aufgedruckt werden. Sollte auch auf Schokolade Warnhinweise abgedruckt werden, wenn sie nicht zu hundert Prozent Kakao aus fairem Handel enthält? Teilt euch in zwei Gruppen für die Pro- und Contra-Seite auf, sammelt Argumente und führt eine Gruppendiskussion durch. > 3
- plus 4 Informiere dich über die Arbeitsbedingungen derjenigen, die Rohstoffe für die Produktion von Smartphones abbauen. Nimm Stellung, ob Produkte, die unter solchen Umständen hergestellt wurden, frei verkäuflich sein dürfen.

# Vogelscheuche im Gurkenfeld

## 1 Die entscheidende Lektion

Nabal schnauft schwer, als er mit Joram den Hügel hinaufsteigt. In der Priesterschule beschäftigt sich Joram derzeit mit dem Verhältnis der Religionen von Israel und Kanaan, weswegen Nabal ihm heute die Kulthöhe in der Nähe von Bethel zeigen will. 5  
 Oben angekommen keucht der beliebte Lehrer: „So, da wären wir. Schau dich hier gut um und nenne mir dann die Gerätschaften, die eine religiöse Funktion haben!“ Joram erfasst alles ganz schnell: 10  
 „Der Altar natürlich; dann vermutlich dieser Steinpfahl dort. Vielleicht auch dieser große Baum?“ „Ausgezeichnet, du hast die wesentlichen Teile für den Gottesdienst erkannt! Auf dem Altar werden die Schlachtopfer dargebracht. Das Steinmal ist 15 eine **Mazzebe**, über die man Öl als Opfer gießt. Wir sehen darin aber auch ein Zeichen für unseren Gott – so ähnlich wie bei dem Stierbild in unserem Tempel: Der Stier steht für Stärke, und **Baal** wird oft so dargestellt; aber wir sagen: Er repräsentiert 20 unseren Gott.“ „Und der Baum?“ „Der ist ein Bild für die Göttin **Aschera**. Wenn man keinen Baum hat, nimmt man einfach einen Holzpfahl. Warst du denn schon einmal beim Jahresfest auf einem Kult-  
 hügel dabei?“ „Nein, aber ich weiß ungefähr, 25 was hier passiert,“ meint Joram etwas verlegen. „Eigentlich ist es ein **kanaanäisches** Fest“, erläutert

Nabal, „aber heute feiern es sehr viele Israeliten. Eine große Menschenmenge kommt zum Fest hier zusammen. Mit Hilfe von Orakelstäbchen oder 30 -steinen versucht man das Schicksal für das kommende Jahr herauszufinden. Es werden Schlachtopfer dargebracht, dann essen die Leute das Opferfleisch, trinken Wein – weit mehr übrigens als ich vertragen würde!“ Nabal zwinkert. „Im Ernst: Die Menschen betrinken sich, das Fest dauert bis in 35 die Nacht hinein, die Leute werden immer ausgelassener und haben Spaß. Vielleicht hast du auch schon einmal von den Liebspriesterinnen hier gehört und –“ „Ja, ich weiß schon. Aber das hat doch eigentlich nichts mehr mit Religion zu tun ...?“ 40  
 „Doch, doch. Man glaubt, dass sich die Fruchtbarkeit von hier ausbreitet: auf die Felder, die Tiere, die Menschen. Und erinnere dich: Auf den Kult-  
 höhen arbeiten ja auch Priester.“ „Aber ist es nicht eigentlich unsere Aufgabe als Priester, die Men- 45 schen an den Willen Gottes zu erinnern oder überhaupt daran, dass es einen Gott gibt, der für uns da ist, und dass wir uns keine **Götzen** machen dürfen und auf die Schwachen Rücksicht nehmen sollen und ...?“ Joram unterbricht sich. Beinahe 50 hätte er noch ergänzt: „... genau das zu tun, was Amos sagt?“

## 2 Fundstücke





### 3 Wen betest du an?



© Wiley Ink, inc./Distributed by Universal Uclick via Cartoonstock

### 4 Selbstoptimierung

Fünf Uhr. Der Wecker klingelt. Sieben Stunden Schlaf. Perfekt. Nichts wie raus aus den Federn, rein in die Joggingklamotten und erst mal eine Runde Frühspurt. Aufwachen, aktiv werden, die Umwelt mal so richtig wahrnehmen und tief durchatmen. [...] Das Fitnessarmband an meinem Hand-

gelenk zeichnet jede Bewegung auf, protokolliert jeden Schritt und wertet ihn aus. Brauche ich alles für die Statistik. [G]eduscht wird natürlich eiskalt. Soll gut fürs Immunsystem sein. 10

Das Handtuch noch um den Kopf gewickelt, nichts wie ab in die Küche und den Green Smoothie mixen [...]. Nein, was ist das gesund. Rein damit in den Mixer. [...] Also nichts wie runter mit der grünen Plörre. Wobei: stopp! Das wäre eigentlich was für die Story. [...] 15

Also Smartphone zücken, den Smoothie ein bisschen weiter in Richtung Fenster rücken, damit die Obstschale im Anschnitt auch zu sehen ist. Dann #morningroutine, vielleicht noch ein Gif. [...] 20

Und dann ist auch schon Mittag. Entweder wir gehen jetzt ins neue Clean-Eating-Restaurant oder – ach, du hast was dabei? Food Prepping? Ja, super. Ist ja auch günstiger – und viel gesünder. [...] Hauptsache Superfoods, denn die sind super und nicht nur gut. Aber auch immer schön in die App eintragen, denn Kontrolle muss sein. Sonst weiß ich nachher gar nicht, wie mein Tag war. Ob ich geliefert habe. Ob ich Leistung gebracht habe. Ob ich gut war. Besser war. Die beste Version meiner selbst. Immer höher, schneller, weiter, besser. Ich 2.0. Die beste, effektivste, leistungsfähigste Version meiner selbst. 30

Ole Siebrecht

- 1 a) Formuliert im Blitzlichtverfahren mögliche Fortsetzungen zu dem Gespräch zwischen Joram und Nabal. > 1  
b) Erkläre, wie der Götzendienst zur Zeit des Amos mit der damaligen Ungerechtigkeit zusammenhängen könnte. > 1  
c) Man hat versucht, den Gott der Bibel mit einer Fruchtbarkeitsreligion zu verbinden. Erörtere, was die Gründe waren und wo Probleme liegen können. > 1
- 2 Ordne die Bilder anhand von 1 ein und formuliere mögliche Beschriftungen. > 1, 2
- 3 a) Lies Jer 10,3–7 und setze dich damit auseinander, ob Jeremias Kritik auch auf Erscheinungen aus der heutigen Zeit passt. > 3  
b) Vergleiche Jeremias Kritik mit der des Amos in Am 5,21–27.
- 4 Beschreibe und interpretiere die Karikatur. Überlege, was heute eine ähnliche Stellung wie das Geld in der Karikatur einnimmt. > 3
- 5 a) Erkläre, was unter Selbstoptimierung zu verstehen ist, setzt euch in der Klasse mit Vor- und Nachteilen davon auseinander und diskutiert diese. > 4  
b) Setze die Selbstoptimierung in Beziehung zur Kultkritik und zur Karikatur. > 1, 3, 4



## Seher, flieh in ein anderes Land!

### 1 Die Kraft der Bilder – Amos' fünf Visionen



### ZUR SACHE

#### 2 Verachtet, verfolgt, verbannt

Die alttestamentlichen Prophetenbücher erlauben häufig einen Einblick in die Gedanken und Gefühle der Prophetinnen und Propheten: Ihre Angst, öffentlich aufzutreten, tritt in Berufungsgeschichten zutage (vgl. Jer 1,6), später jedoch fühlen sie beinahe einen Zwang zu reden (vgl. Am 3,8). Typisch ist, dass sie aufgrund ihrer Unheilsbotschaft auf Ablehnung stoßen (etwa 1 Kön 22,8.18) oder sich mit Konkurrenten darüber streiten müssen, wer wahrer und

falscher Prophet ist (vgl. Jer 28). In Todesgefahr müssen sie fliehen (vgl. 1 Kön 19,1–8), sie verzweifeln über die fehlende Bereitschaft des Volkes, Buße zu tun (vgl. Jer 4,19–31; 9) und leiden an Gottes Geduld, der das angekündigte Gericht lange nicht eintreten lässt (vgl. Jona 1,2; 4,1–3). Im Extremfall sind die Leiden so groß, dass sich ein Prophet zeitweise weigert, weiterhin für Gott zu prophezeien (vgl. Jer 20,7–18).

### 3 Aufbruch ins Ungewisse

Joram packt seine Kleider und seinen persönlichen Besitz zusammen. Ihm gehen die letzten Ereignisse in Bethel nicht mehr aus dem Kopf: Amazja ließ dem König die Nachricht überbringen, dass Amos eine Revolution gegen ihn plane und dass das Land die Worte des Propheten nicht länger ertragen könne. Daraufhin gab Jerobeam II. die Vollmacht, Amos auszuweisen. Als man Amos dann wieder im Heiligtum sah, brachte man ihn sofort zu Amazja, der folgende Worte sprach:

„Du Seher, geh weg und flieh ins Land Juda und iss dort dein Brot und weissage daselbst. Aber weissage nicht mehr in Bethel; denn es ist des Königs Heiligtum und der Tempel des Königreichs.“

Amos antwortete und sprach zu ihm: „Ich bin kein Prophet noch ein Prophetenjünger, sondern ich bin ein Rinderhirt, der Maulbeerfeigen ritzt. Aber der Herr nahm mich von der Herde und sprach zu mir: Geh hin und weissage meinem Volk Israel!“

So höre nun des Herrn Wort! [...] Darum spricht der HERR: Deine Frau wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen [...]. Du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertreiben werden.“

(Am 7,12–17)

In den anschließenden Wochen wurde Joram immer deutlicher, dass sein Platz woanders ist. Vorsichtig rollt er die Papyrusblätter zusammen, auf denen die Worte des Amos aufgeschrieben sind; Worte, die ihn immer wieder zum Nachdenken bringen. Joram will nach Tekoa gehen und dort Amos suchen. Er will unbedingt von Amos etwas über Gott lernen; irgendeine Arbeit wird er schon finden. Joram nimmt seine Tasche, dann geht sein Blick nochmals über das Heiligtum in Bethel. Nur Gott weiß, ob er hierher wieder einmal zurückkehren wird.



- 1 a) Formuliere deine Assoziationen zu den Bildern. > 1
- b) Teilt euch in fünf Gruppen auf und setzt euch mit einer der fünf Visionen des Amos auseinander: Am 7,1–3; 7,4–6; 7,7–9; 8,1–3; 9,1–6. Ordnet dem Abschnitt zunächst das passende Bild zu. Arbeitet dann aus dem Bibeltext heraus, was genau angekündigt wird. > 1
- c) Arbeite den Unterschied zwischen den Visionen 1–2 und 3–5 heraus. Beurteile dann, ob Amos die Visionen vermutlich vor seinem ersten öffentlichen Auftreten oder während seines Auftretens im Nordreich hatte. > 1
- 2 Stelle dir vor, Joram findet Amos. Entwirf auf der Basis von 1 – 3 ein Gespräch, in dem sich Joram insbesondere über folgende Aspekte informiert:
  - Amos' Glauben und seine möglichen Zweifel;
  - Amos' Selbstbewusstsein und seine mögliche Unsicherheit;
  - Amos' Gedanken und Gefühlen während des Streits mit Amazja.
- plus 3 Wer sich heute für Gerechtigkeit einsetzt, kann genauso schnell auf Widerstände stoßen wie die Propheten damals. Setze dich mit der Frage auseinander, woran das liegen könnte.

# (Un)Gerechte Welt heute

## 1 Das Problem



EinDollarBrille e.V.

## 2 Die Idee



EinDollarBrille e.V.

## 3 Ein Erlanger Projekt für die ganze Welt

Vielen Menschen fehlen bezahlbare Brillen. Es war im Jahr 2009, da hat Martin Aufmuth, 41, von diesem Problem gelesen, das in vielen armen Staaten dieser Welt zu beobachten ist. Aufmuth [...] ließ das nicht mehr los. Er wollte etwas tun und begann darüber nachzudenken, wie sich eine billige Brille herstellen lassen könnte. Die Idee der Ein-Dollar-Brille war geboren. [...]

„In den Entwicklungsländern brauchen rund 150 Millionen Menschen Sehhilfen. Bislang wurde das mit Altbrillen gelöst“, erzählt Aufmuth, der schon häufig in diesen Regionen unterwegs war. „Doch die Altbrillen passten nie. Viele Kinder kommen in der Schule nicht mit. Sie wissen nicht einmal, dass sie schlecht sehen.“ [...]

Die Ein-Dollar-Brille besteht aus einem leichten und flexiblen Federstahlrahmen. Farbige Perlen

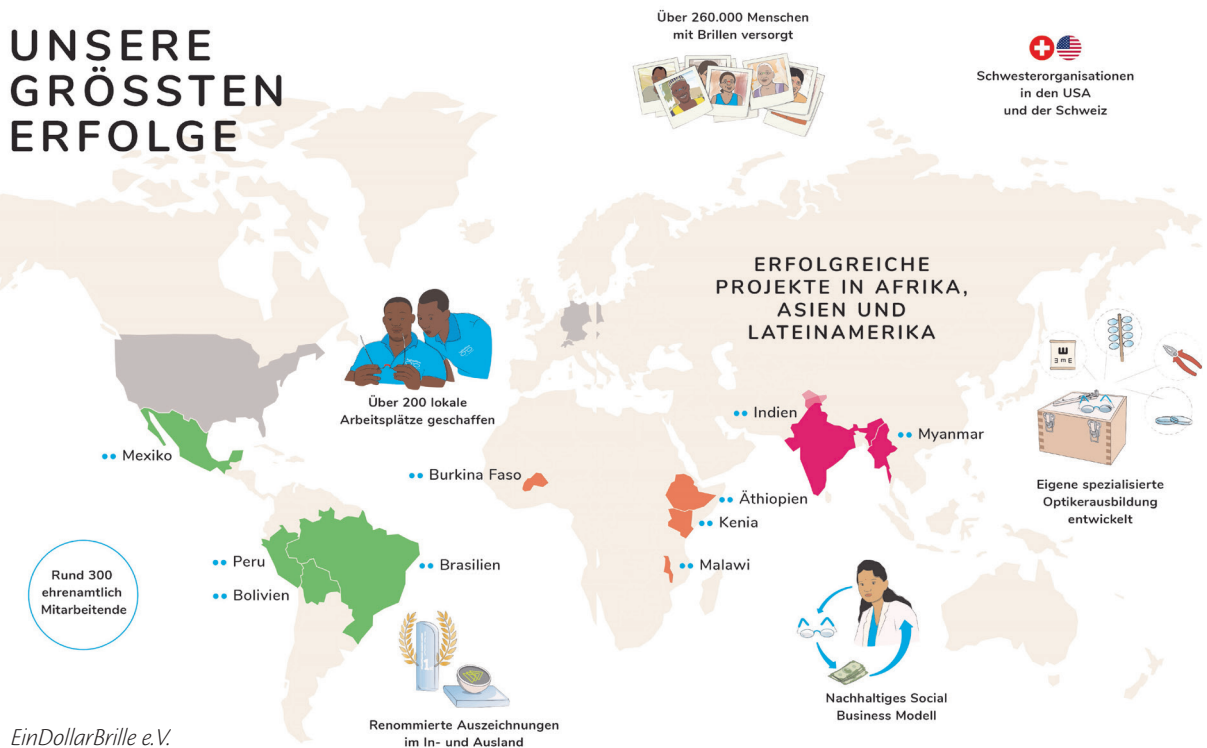
sollen ihr ein individuelles Design geben. Die Brille wird auf einer von Aufmuth entwickelten Handbiegemaschine hergestellt. Sie funktioniert ohne Strom und ist daher überall einsetzbar. Den ersten Praxistest bestand diese Biegemaschine 2012 in Uganda, wo 500 Menschen mit Brillen versorgt wurden. Die Materialkosten liegen bei etwa einem Dollar je Stück. Nach einer Ausbildung sollen mittelfristig lokale Fachkräfte die Herstellung, den Vertrieb und auch die Sehtests übernehmen. Viele würden dann zum ersten Mal in ihrem Leben Geld verdienen. Aufmuth erinnert sich noch gut an das prägende Erlebnis vor Jahren, das ihm Mut für seine Idee machte. „In einem deutschen Geschäft sah ich eine chinesische Lesebrille für einen Euro und überlegte: Seltsam, dass es bei uns so eine Brille gibt und in Afrika nicht.“

Markus Zydra

## 4 Das Projekt blickt auf die ersten Jahre zurück

Acht Jahre EinDollarBrille –

# UNSERE GRÖSSTEN ERFOLGE



EinDollarBrille e.V.

- 1 a) Vergleiche **1** und **2** und skizziere, was mit der Gegenüberstellung bezweckt werden soll. > **1, 2**  
 b) Beschreibe, was in deinem Leben anders wäre, wenn du nicht richtig sehen könntest. > **1**
- 2 Arbeite die vorliegende Ungerechtigkeit heraus und erläutere Ursachen und Folgen. > **2, 3**
- 3 Interpretiere die Grafik und arbeite die wichtigsten Fakten zu dem Projekt heraus. > **4**
- 4 Setze dich kritisch mit diesem Projekt, seinen Zielen und möglichen Chancen und Folgen auseinander. > **1 – 5**
- 5 Recherchiert in Partnerarbeit im Internet zum aktuellen Stand des Projekts und präsentiert eure Ergebnisse, indem ihr die Veränderungen zum hier dargestellten Jahr 2017 darstellt (📄 M 3). > **1 – 4**
- plus 6 Recherchiere zu ähnlichen Projekten, etwa Skate-Aid (📄 M 3), und stelle deine Ergebnisse anhand einer Infografik vor (📄 M 15).



# Kritik heute – was einfach mal gesagt werden muss!

## 1 Dear Mr. President

Dear Mr. President,  
 come take a walk with me.  
 Let's pretend we're just two people and  
 you're not better than me.  
 5 I'd like to ask you some questions  
 if we can speak honestly.

What do you feel when you see all the homeless  
 on the street?  
 Who do you pray for at night before  
 10 you go to sleep?  
 What do you feel when you look in the mirror?  
 Are you proud?

How do you sleep while the rest of us cry?  
 How do you dream when a mother has no chance  
 15 to say goodbye?  
 How do you walk with your head held high?  
 Can you even look me in the eye  
 and tell me why? [...]

Let me tell you 'bout hard work:  
 20 minimum wage with a baby on the way.  
 Let me tell you 'bout hard work:  
 rebuilding your house after the bombs  
 took them away.  
 Let me tell you 'bout hard work:  
 25 building a bed out of a cardboard box.  
 Let me tell you 'bout hard work,  
 hard work, hard work.  
 You don't know nothing 'bout hard work,  
 hard work, hard work.

*Pink*

## HINTERGRUND

### 2 Die Hintergründe zu „Dear Mr. President“

Das Lied „Dear Mr. President“ wurde von Pink auf dem Studioalbum „I'm not dead“ 2006 veröffentlicht und richtet sich an den damals amtierenden Präsidenten der USA, George W. Bush. Die Amtszeit von Bush ist unter anderem mit dem umstrittenen Irakkrieg 2003 verbunden. Nach Recherchen der Vereinten Nationen, die aber lückenhaft waren, gingen die USA davon aus, dass der Irak Massenvernichtungswaffen habe; anderen Ländern war die Beweislage zu gering, weshalb einige Länder der Vereinten Nationen gegen einen Angriff auf den Irak waren. Auch nach der Beendigung des Krieges nach nur wenigen Wochen, waren viele Jahre lang US-Soldaten im Irak stationiert. Es kam immer wieder zu Kriegshandlungen und Gewalt innerhalb der irakischen Bevölkerung aber ebenso gegen ausländische Soldaten. Insgesamt starben zwischen 2003 und 2011 über 4.500 US-Soldaten. Ebenfalls in die Regierungszeit Bushs fiel der Hurrikan Katrina, der Ende August 2005 auf die Südostküste der Vereinigten Staaten traf. Besonders betroffen war die Stadt New Orleans, in der 450.000 Einwohner lebten und deren Zentrum zu 80% überschwemmt wurde. Man geht davon aus, dass insgesamt etwa eine Million Menschen ihr Zuhause verloren. George W. Bush wurde vorgeworfen, er habe zu spät gehandelt und es habe zu lange gedauert, bis man die Lage unter Kontrolle bringen konnte.

### 3 Vielleicht

Ich verstehe jeden Zweifel,  
schätze jeden Glauben hoch,  
auch ich misstrauere Übereifer.  
Es sei am besten jeder froh  
5 mit dem, was er glaubt, oder  
mit dem, was er weiß.  
Doch der, an den ich glaube,  
ist auch der, den ich preis’.

Vielleicht hör’n sie nicht hin,  
10 vielleicht seh’n sie nicht gut,  
vielleicht fehlt ihnen der Sinn  
oder es fehlt ihnen Mut.

Ich versuche zu versteh’n,  
was andere in dir seh’n;  
15 warum sie Kriege anfangen  
und in deinem Namen Morde begehen;

warum sie Menschen dazu zwingen,  
an einem Virus zu sterben.  
2000 Jahre nach dir  
liegt hier alles in Scherben. [...]

Vergib mir meine Schuld  
dann, wenn ich dich seh’.  
Solange trag’ ich meine Sünden,  
wenn ich schlaf’ und wenn ich geh’.  
Ich will keine Versprechen,  
25 die mir Menschen geben,  
die sie dann wieder brechen –  
so sind Menschen eben!  
Alles, was zählt,  
ist die Verbindung zu dir,  
30 und es wäre mein Ende,  
wenn ich diese Verbindung verlier’!

*Michael Herberger/ Xavier Naidoo*

- 1 a) Stell dir vor, du hast die einmalige Chance zur Hauptsendezeit nach den Nachrichten zehn Minuten zu sprechen. Entwirf eine kurze Rede, die du halten würdest. Stellt euch eure Reden gegenseitig vor.  
b) Diskutiert darüber, ob man eine solche Chance überhaupt annehmen sollte. Welche Möglichkeiten ergeben sich und wo zeigen sich Grenzen?  
c) Ordnet in Bezug auf diese Möglichkeit die Begriffe Mut, Stolz, Angst, Sicherheit, Zweifel und Einsamkeit in einer Rangliste, den für euch wichtigsten Begriff zuoberst. Wertet gemeinsam eure Ergebnisse aus.
- 2 a) Arbeitet in arbeitsteiligen Gruppen aus den Liedtexten die jeweilige Kritik heraus und beurteilt, ob es sich jeweils um prophetische Kritik handelt. Vergleicht sie dazu mit den Reden des Amos. > 2, 4  
*plus* b) Recherchiere den gesamten Liedtext von Pink und die Hintergründe der hier nicht abgedruckten Textteile. Beziehe deine Ergebnisse in die Interpretation des Liedes mit ein. > 2, 3
- 3 Suche und analysiere weitere Lieder, die Kritik an Ungerechtigkeiten ihrer Zeit üben. Vielleicht könnt ihr mit eurer Musiklehrkraft ein gemeinsames Projekt veranstalten.
- plus* 4 Dichte selbst zu einer Melodie deiner Wahl mindestens eine Strophe, in der du Kritik an Ungerechtigkeit übst bzw. deine Rede aus Aufg. 1 a umformulierst.
- 5 Nimm einen begründeten Standpunkt ein, welche Funktion Lieder und Liedtext haben: Sind sie zur Unterhaltung da, zur Gesellschaftskritik oder für etwas ganz anderes? > 2, 4

# Greta Thunberg – eine moderne Prophetin?

## 1 Alles beginnt ganz klein



Greta Thunberg (\*2003) am 28.08.2018 vor dem schwedischen „Riksdag“ (Reichstagsgebäude). Die Aufschrift auf ihrem Transparent bedeutet: „Schulstreik für das Klima“.

## 2 Eine weltweite Bewegung entsteht

Am Morgen des 20. August 2018, dem ersten Schultag nach den Ferien in Schweden, war die damals 15-jährige Greta Thunberg vielleicht zum letzten Mal in ihrem Leben eine Privatperson. Dann setzte sie sich vor den schwedischen Reichstag in Stockholm und stellte neben sich ein handbemaltes Pappschild auf. „Skolstrejk för klimatet“, also: „Schulstreik für das Klima“ war darauf zu lesen.

Drei Wochen lang, bis zur schwedischen Parlamentswahl im September 2018, blieb Greta Thunberg der Schule fern. Danach streikte sie freitags. Sie werde ihren Unterrichtsboykott so lange fortsetzen, bis die schwedische Regierung die Vereinbarungen des Pariser Klimaabkommens einhalte, kündigte sie an. [...]

Bereits am ersten Freitag saßen mit Thunberg mehr als 30 Menschen vor dem schwedischen Reichstag. Es folgten Schulstreiks in anderen schwedischen Städten, in anderen Ländern wie Deutschland, Belgien, Großbritannien und weiteren.

Bis Mitte März 2019 breiteten sich die Klima-

proteste [...] zu einer globalen Bewegung aus, mit Streiks auf allen Kontinenten. Das Gesicht der Bewegung ist Greta Thunberg. Für viele Aktivisten wird sie zu einer Art Ikone.

[...] Greta Thunbergs Bruch mit der Schulpflicht schien das richtige Maß an Revolution zu bieten, das es brauchte, um Massen junger Menschen auf die Straße zu treiben.

Innerhalb von nur drei Monaten war die Initiatorin der Klimaproteste so bekannt, dass sie Anfang Dezember auf dem UN-Klimagipfel im polnischen Kattowitz eine Rede hielt. Unbeeindruckt von ihrem großen Publikum las die Schülerin diesem die Leviten. „Unsere Biosphäre wird geopfert, damit reiche Menschen in Ländern wie

meinem in Luxus leben können“, klagte sie an.

Wenige Wochen später sprach Greta Thunberg auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos: „Ich will, dass ihr in Panik geratet. Ich will, dass ihr dieselbe Angst empfindet, die ich jeden Tag spüre. Und dann will ich, dass ihr handelt, als ob unser Haus in Flammen stünde. Denn das tut es.“

Es folgten [weitere zahlreiche] Reden. [...] Inzwischen erhielt die heute 16-Jährige zahlreiche Preise, wurde zu Schwedens Frau des Jahres gekürt und sogar für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Das US-Magazin „Times“ zählt Greta Thunberg zu den 100 wichtigsten Persönlichkeiten des Jahres 2019. [...]

Mit ihrer Initialzündung zu den Schülerprotesten hat Greta Thunberg bewirkt, was mahnende Wissenschaftler, und zahlreiche Klimagipfel bisher nicht vermochten: In der öffentlichen Debatte steht das Thema Klimaschutz seit Monaten ganz oben auf der Agenda [...].

*Jeannette Cwienk*

### 3 Aus der Rede Thunbergs in Kattowitz im Dezember 2018

[...]Viele Leute sagen, dass Schweden nur ein kleines Land ist und es keine Rolle spielt, was wir tun. Aber ich habe gelernt, dass man nie zu klein ist, um einen Unterschied zu machen. Und wenn ein paar  
5 Kinder weltweit Schlagzeilen damit machen können, nur indem sie nicht zur Schule gehen, dann kann man sich vorstellen, was wir alle zusammen erreichen könnten, wenn wir nur wollten.  
Aber um das zu tun, müssen wir klare Worte sprechen, egal wie unbequem das sein mag. Ihr hier  
10 sprecht nur von ewigem grünem Wirtschaftswachstum, weil ihr zu viel Angst davor habt, unbeliebt zu sein. Ihr sprecht nur darüber, mit denselben schlechten Ideen weiter zu machen, die uns in dieses  
15 Chaos gebracht haben, selbst wenn es das einzig Vernünftige ist, die Notbremse zu ziehen. Ihr seid nicht reif genug, um zu sagen, was wirklich ist. [...] Aber mir ist es egal, ob ich beliebt bin. Ich Sorge mich um Klimagerechtigkeit und den lebendigen Planeten.  
20 Unsere Zivilisation wird dafür geopfert, dass eine sehr

kleine Anzahl von Menschen weiterhin enorme Mengen von Geld machen kann. Unsere Biosphäre wird geopfert, damit reiche Menschen in Ländern wie meinem in Luxus leben können. Es sind die Leiden der vielen, die für den Luxus der wenigen bezahlen. 25  
Im Jahr 2078 werde ich meinen 75. Geburtstag feiern. Falls ich Kinder haben sollte, werden sie vielleicht diesen Tag mit mir verbringen. Vielleicht werden sie mich nach euch fragen. Vielleicht werden sie fragen, warum ihr nichts getan habt, als noch Zeit  
30 zum Handeln war. Ihr sagt, ihr liebt eure Kinder über alles, und doch stiehlt ihr ihnen die Zukunft vor ihren Augen. [...] Ihr habt uns in der Vergangenheit ignoriert und ihr werdet uns wieder ignorieren. Euch gehen die Aus-  
35 reden aus, und uns läuft die Zeit davon. Wir sind hergekommen, um euch zu sagen, dass der Wandel kommen wird, ob es euch gefällt oder nicht. Die wirkliche Macht gehört den Menschen. Danke.  
*Greta Thunberg, Übersetzer unbekannt*

- 1 Beschreibt das Foto und diskutiert, ob es sich hierbei um ein normales Bild, eine Marke, eine Ikone oder um ein handelt. > 1
- 2 a) Erstelle einen Zeitstrahl mit den wichtigsten Ereignissen zu Greta Thunberg. > 2  
b) Arbeite die Ziele Thunbergs heraus und das, was sie bisher erreicht hat. Informiere dich hierzu auch nach dem aktuellen Stand. > 2  
c) Vergleiche Leben, Werk und Auftreten Greta Thunbergs mit dem Propheten Amos. > 2
- 3 a) Analysiere den Redeausschnitt von Greta Thunberg, indem du prüfst, was sie den Politikern vorwirft und wie sie dies tut. > 3  
b) Vergleiche die Rede Thunbergs mit den Reden und Anklagen des Amos. Denke dabei an Merkmale prophetischer Rede wie Berufung, öffentliche Kritik, Bezugnahme zu aktuellen politischen Geschehen, Ansage von Heil und Unheil und Visionen bzw. Zeichenhandlungen. > 2, 3
- plus* c) Recherchiere nach weiteren Reden von Thunberg, z. B. ihre Rede vor dem UN-Klimagipfel 2019 und beziehe deine Ergebnisse in den Vergleich mit ein.
- 4 Setzt euch in der Klasse mit der Frage auseinander, ob Greta Thunberg einfach eine engagierte Jugendliche oder sogar eine moderne Prophetin ist. > 1 – 3
- 5 Nimm begründet Stellung, ob und wie du dich persönlich für Klimaschutz einsetzen kannst und willst.



# Damals und heute

## 1 Die Welt steht Kopf?



### 1 Auswählen und begründen

- Beschreibe das Bild und setze es in Beziehung zum Thema dieses Kapitels. > 1
- Es gibt in der Fantasy-Literatur viele Helden: Harry Potter, Spiderman, Batman u. v. m. Alle sind für das Gute zuständig und sollen die Menschen vom Bösen befreien oder retten. Begründe, ob es sich bei den Helden der Fantasy-Literatur um Propheten handelt > 1

### 2 Visualisieren

Auch heute gibt es viele Ungerechtigkeiten. Erstellt in Kleingruppen ein Video mit passenden Bildern zu Ungerechtigkeit heute. Sucht anschließend eine passende Melodie, die ihr im Hintergrund spielen lässt (🎵 M 16).

### 3 Argumentieren

Propheten, wie beispielsweise Amos, können gar nicht anders, als dem Ruf Gottes zu folgen und zu verkünden, was Gott ihnen offenbart. Begründe, wo man deiner Meinung nach heute nicht weghören und wegsehen darf, sondern Stellung beziehen sollte.



#### 4 Gestalten

- a) Gestalte ein Kunstwerk zum Thema Propheten und Gerechtigkeit und notiere deine Gedanken dazu.
- b) Gestaltet in arbeitsteiligen Gruppen eine Ausstellung zum Thema Propheten und Gerechtigkeit. Geht dabei sowohl auf biblische als auch auf moderne Propheten ein.

#### 5 Kritik äußern

- a) Informiere dich in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften, den Nachrichten oder dem Internet, wo es heute Ungerechtigkeit gibt.
- b) Bei Amos und Jeremia hast du erfahren, wie wichtig Bilder für die prophetische Kritik sind. Gestalte daher eine eigene bildhafte Form der Kritik, die auf die Ungerechtigkeit, über die du dich informiert hast, Bezug nimmt, z. B.
  - indem du ein Bild oder ein anderes Kunstwerk entwirfst, das mit starken Bildern arbeitet (Fotografie, Collage, Kurzfilm...);
  - indem du eine eigene prophetische Zeichenhandlung gestaltest und sie deinen Mitschülern vorführst;
  - indem du einen Comic gestaltest, in dem ein moderner Prophet auftritt.

## Jetzt kann ich ...

... unterschiedliche Verständnisse von Gerechtigkeit darstellen.

---

... (Un-)Gerechtigkeit anhand konkreter Beispiele aufzeigen und jeweilige Ursachen bzw. Folgen erläutern.

---

... erklären, was ein Prophet ist, und am Beispiel des Amos biblische Merkmale eines Propheten benennen.

---

... an den Beispielen von Jeremia und Amos den Zusammenhang zwischen prophetischer Verkündigung und den jeweiligen Problemen der Zeit deutlich machen.

---

... anhand von Amos und Jeremia die für Propheten typische Spannung zwischen Berufung und Zweifel erläutern.

---

... eigene Erfahrungen, für Überzeugungen deutlich einzustehen, reflektieren.

---

... das Engagement Einzelner, beispielsweise von Martin Aufmuth oder Nelson Mandela, ihre Motivation und ihre Botschaft erläutern.

---

... an aktuellen Beispielen, etwa in der Popmusik, gesellschaftliche Kritik aufzeigen und prüfen, ob es sich um eine moderne Form prophetischer Rede handelt.